

Eine neue *Lithocolletis* als Schädling an Apfelbäumen. (Lep.)

Von Dr. Martin Hering, Berlin.

(Mit 3 Textfiguren.)

Herr A. Gerasimow (Leningrad) übersandte dem Verf. eine Anzahl miniierter Blätter von *Pirus malus* L. mit daraus erzogenen Stücken einer *Lithocolletis*, die auf die Genitalorgane untersucht wurden und sich als spezifisch verschieden von der in Mitteleuropa an dieser Pflanze vorkommenden *Lith. blancardella* (Fbr.) erwiesen. Die neue Art sei zu Ehren des Entdeckers, der auch die Verschiedenheit in den Genitalien erkannte, als *L. gerasimowi* sp. nov. benannt und im folgenden beschrieben.

Die Minen der neuen Art wurden von Herrn Gerasimow am 24. IX. 1929 bei Kaschin bei Moskau gefunden. Es sind unterseitige Faltenminen, die sich im wesentlichen nicht von denen unserer *L. blancardella* (F.) unterscheiden. Die Epidermis der Unterseite ist in mehrere ziemlich starke Längsfalten gelegt; auf der Oberseite des Blattes erscheint die Mine als bräunlich und grün marmorierter Fleck mit kurzen seitlichen Ausläufern. Die Verpuppung erfolgt, wie bei den meisten Arten der Gattung, in der Mine.

Nachdem die minierten Blätter dem Froste ausgesetzt worden waren, wurden sie Anfang Januar 1930 ins Zimmer genommen und ergaben darauf vom 28.—30. Januar die Imagines in beiden Geschlechtern. Auch die jetzt erhaltenen Stücke wurden auf die Sexualarmaturen untersucht, wobei sich die Übereinstimmung mit den im vorhergehenden Sommer erhaltenen Stücken ergab.

Lithocolletis gerasimowi spec. nov.

Nahestehend der *Lithocolletis blancardella* F., die ebenfalls auf *Pirus malus* miniert, erweist sich aber nach den männlichen Genitalarmaturen als eigene Art.

Vorderflügel rot-goldbraun, mit silberweißen Zeichnungen. Eine ziemlich gerade Wurzelstrieme, die vorderrandwärts und am Ende auch hinterrandwärts schwarz gerandet ist, ziemlich gleichbreit bleibt und sich am Ende kaum verbreitert. Am Vorderrande vier, am Innenrande 3—4 silberweiße Häkchen. Beim ersten Häkchenpaar ist das Häkchen am Innenrand kaum dicker als das am Vorderrand und überragt das letztere gewöhnlich beträchtlich. Beim zweiten Häkchenpaar ist das am Innenrand wie bei *L. blancardella* groß und bildet etwa ein gleichseitiges Dreieck. Vom zweiten, manchmal auch vom ersten Häkchenpaar an, ist eine dicke schwarze Längsstrieme zwischen den Spitzen der Häkchen ausgebildet, die gegen die Spitze gerichtet ist und diese fast er-

reicht. Fransen mit schwarzer Linie um die Spitze und am Saum entlang, um die Spitze mit starkem Violettschimmer. Alle Haken sind wurzelwärts dick schwarz gerandet, die Wurzelstrieme reicht bis unter das erste Vorderrandhäkchen.

Kopfhare weiß und schwarzbraun gemischt. Thorax oben mit weißer Mittellinie, Tegulae innen weißlich gerandet. Fühler weiß, mit schwarzem Endglied. Mittelbeine mit dunkel gefleckten Tarsen, an den Hinterbeinen das erste Tarsenglied oben mit schwärzlichem Fleck. Vorderflügelänge 3,5—4 mm. Weibchen gewöhnlich heller als das Männchen, sowohl in der Grundfarbe wie auch in der schwarzen Apicalbestäubung.

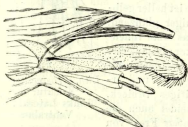


Fig. 1.

Fig. 1. *Lith. gerasimowi*. Sexualarmatur des ♂. Lateralansicht.



Fig. 2.

Fig. 2. *Lith. gerasimowi*. Sexualarmatur des ♂. Ventralansicht nach Entfernung von Basalschuppe und Uncus.

Sexualarmaturen des Männchens sofort von denen aller anderen Rosiflorenminierer dieser Gruppe zu unterscheiden durch den gänzlichen Mangel der Sacculi (fultura sq. Petersen) (Fig. 1, 2). Die Valven sind langgestreckt und ähneln etwa denen von *L. blanchardella*, sind aber etwas länger und schlanker; an ihrer Basis liegt eine in Seitenansicht kurz streifenförmige, in Ventralansicht kurze dicke Platte von dunkler Chitinisierung, die nur schwer sichtbar ist, nach Entfernung der Basalschuppe sich aber nachweisen läßt; es sind die letzten Überbleibsel der Sacculi (fultura). Basalschuppe in Ventralansicht als gleichschenkliges Dreieck erscheinend, dessen Spitze abgestumpft, aber nicht ausgerandet ist. Alle anderen an Rosifloren minierenden Arten dieser Gruppe besitzen eine deutliche paarige, oft asymmetrische fultura. Vor dem Ende der Valve liegt ein starker Zahn, dessen Entstehung aus den Borsten bei stärkerer Vergrößerung sich noch nachweisen läßt. Die beiden Zähne sind aufeinanderzu, also nach innen gerichtet.

Die weiblichen Sexualarmaturen (Fig. 3) stehen am nächsten denen von *Lithocolletis sorbi* Frey. Charakteristisch ist die Gestalt der vorderen Apophysen.

Unterschiede gegen die nächststehenden Arten:

Lithocolletis cerasicolella HS., *spinoicolella* Z., *domesticella* Sorh., *mahalebella* Mühlgl., *persicella* Stend. besitzen eine dünne geschwungene Wurzelstrieme der Vorderflügel, die vorderrandwärts nicht oder kaum schwarz begrenzt ist. *Lith. sorbi* Stt. hat keine weiße Mittellinie auf dem Thoraxrücken, die Grundfarbe ist heller gelbgrau, alle Zeichnungen weniger glänzend.

Lith. cydoniella (F.) hat das erste Innenrandhäkchen wesentlich stärker als das erste Vorderrandhäkchen, der zweite Innenrandfleck ist hier viel schmaler weiß und erscheint nicht als gleichseitiges Dreieck. Letzteres Merkmal unterscheidet auch die sonst ähnliche *Lith. oxyacanthae* Frey von der neuen Art. Am ähnlichsten ist die neue Art der *Lith. blancardella* (F.). Die Hauptunterschiede zwischen beiden sind:

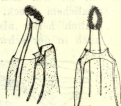


Fig. 3.

Lith. gerasimowi. Sexualarmatur des ♀.
Links Lateral-, rechts Ventralansicht.

Lith. blancardella:

- Grundfarbe gelblich goldbraun, weiße Zeichnungen mit geringem Silberglanz.
- Wurzelstrieme gegen das Ende keulenförmig verdickt.
- Weiße Innenrandlinie an der Wurzel dick, oft knopfförmig am Ende verbreitert.
- Weiße Wurzelstrieme der Vdfl. reicht bis dorthin, wo die proximale Begrenzung des ersten Vorderrandhäkchens in den Vorderrand übergeht.
- Alle Tarsen der Hinterbeine oben mit dunklem Fleck.
- Vorderflügelänge 3—3,5 mm.

Lith. gerasimowi:

- Grundfarbe rot-goldbraun, weiße Zeichnungen mit starkem Silberglanz.
- Wurzelstrieme gegen das Ende nicht oder kaum erweitert.
- Weiße Innenrandlinie an der Wurzel dünn oder fehlend.
- Wurzelstrieme der Vdfl. reicht noch etwas über den Beginn des ersten Vorderrandhäkchens hinaus.
- Nur das erste Tarsenglied der Hinterbeine mit schwarzem Fleck.
- Vorderflügelänge bis 4 mm.

Zu Ehren des Entdeckers, Herrn A. Gerasimow-Leningrad, benannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Hering Martin

Artikel/Article: [Eine neut Lithocolletis als Schädling an Apfelbäumen.](#)

(Lep.) 62-64